

Allweg-Atmosphäre wirkt ansteckend

Eine Woche nach dem Saisonhöhepunkt – dem Unspunnen-Schwinget in Interlaken – trafen sich Schwinger und Schwingerfans bei der historischen Stätte am Allweg zur 76. Austragung des traditionellen Schwingets unterhalb der Burgruine. Bevor zum Ende des Anlasses das heftige Gewitter über den Berg zog, liessen sich auch Exponenten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Gesellschaft von der tollen Stimmung auf dem Allweg anstecken.

Allweg als Wahlplattform

Mit **Yvonne von Deschwanden** und **Res Schmid** war die Nidwaldner Regierung an vorderster Front anzutreffen. Die Buochser Gesundheitsdirektorin erkundigte sich nach dem Mittagessen fachmännisch, auf welchem Ring denn die guten Kämpfe stattfänden, um ja nichts zu verpassen. Auch die Schwingernamen beherrschte sie ausgezeichnet, was darauf schliessen lässt, dass sie am vergangenen Sonntag nicht zum ersten Mal ein Schwingfest vor Ort mitverfolgte.

Mit **Heinz Risi** von der FDP und **Peter Keller** von der SVP mischten sich Nationalratskandidaten unter das Volk und betrieben so auf ihre Weise Wahlpropaganda. Keine Frage, die beiden hatten auch in Schwingerkreisen ihre Anhänger und bekamen Unterstützung zugesichert. Wer im Oktober mehr Wähler zu mobilisieren vermag, konnte auf dem Allweg allerdings nicht festgestellt werden.

Der zurücktretende Nationalrat **Edi Engelberger** lässt sich den Allweg-Schwinget seit Jahren nicht entgehen. Zusammen mit seiner Gemahlin **Doris**



Werner Keller (links) und Edi Engelberger.



Felix und Ruth Blättler.



Werner Marti, Albert Müller, Josef Odermatt (von links).



Yvonne von Deschwanden und Res Schmid.



Hans Kopp (links) und Karl Meli.



Heinz Gwerder (links) und Vito Weibel.



Paul Matter und Verena Bürgi.

genoss er die von Sägemehl und Schweiss geprägte Atmosphäre auf der Ehrentribüne: «Ich habe heuer schon sechs Schwingfeste besucht, nur beim Nidwaldner Kantonalen war ich leider im Ausland», zog er als früherer OK-Präsident des Eidgenössischen und Innerschweizerischen persönliche Bilanz. Für uns posierte Engelberger zusammen mit dem ehemaligen Regierungsrat **Werner Keller**.

Ex-FCL-Spieler bekennender Fan

Der frühere Landratspräsident **Paul Matter** und die aktuelle Parlamentsprä-

sidentin **Verena Bürgi** besuchten den Allweg-Schwinget gemeinsam. «Paul ist mein Schwingfestbegleiter. Er kennt die Schwinger, und ich unterstütze die gleichen wie er, besonders aber Jakob Niederberger aus Dallenwil», erklärt Bürgi. Mit Rang 6 durfte sie also mit der Leistung des Dallenwilers zufrieden sein, der sich im fünften Gang dem späteren Sieger geschlagen geben musste. Mit Michael Hess, Roman Bösch und Thomas Arnold bezwang er immerhin drei Kranzer.

Heinz Gwerder, ehemaliger FCL-Fussballer mit grosser Vergangenheit,

sass mit Nachbar **Vito Weibel** auf der Tribüne. «Schreib nur, dass ich auch da war, sonst gerät mein Name noch in Vergessenheit», lachte der Schwing- und Fussballfan. Kaum ein Schwingen in der Region, an dem **Felix Blättler** und seine **Ruth** nicht anzutreffen sind. Der kürzlich in Pension gegangene Autorama-Gründer besuchte diese Saison ebenfalls schon ein halbes Dutzend «Zwilchhosen-Anlässe». «Mir macht es einfach Spass, den Schwingensport zu unterstützen und die Atmosphäre zu geniessen.» Der Blättler-Clan lässt es sich nicht nehmen, Brat-

chäs und Bratwurst mit Smalltalk auf besondere Weise zu verknüpfen.

Ehemalige «Böse» als Zuschauer

Josef «Gumper» Odermatt, langjähriger Abwart der Berufsschule in Stans und Zeremonienmeister der Frohsinn-Gesellschaft, liess es sich nicht nehmen, zusammen mit Freunden aus der Faschnachtszunft auf dem Allweg dabei zu sein. Zusammen mit Obergerichtspräsident **Albert Müller**, damals Präsident der Frohsinn-Gesellschaft, erfreuten sie sich der Gesellschaft von **Werner Marti**, Gallizunft-Vater 1992 aus Kriens.

Natürlich hatte es am Sonntag auch einige ganz «Böse» in Ennetmoos. Rekordsieger **Karl Meli** reist jedes Jahr auf Einladung des OK aus Winterthur ins Nidwaldnerland. Mit neun Siegen zwischen 1960 und 1977 hat er eine Marke gesetzt, die kaum mehr erreicht wird. Mit **Josef Bissig** (1979) und **Hans Kopp** (1976) waren zudem zwei ehemalige Nidwaldner Sieger am Allweg zu Gast, die mit den einheimischen Schwingern mitfieberten.

TEXT UND BILDER WERNER RUPP
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Mehr Impulse für den Samstagabend

BUOCHS Seit Samstag läuft in Buochs die viermonatige Pilotphase für ein neues Jugend- und Sportprojekt. Der Auftakt war viel versprechend.

Wohin am Samstagabend? – sich treffen mit andern Jugendlichen, Sport treiben, Unterhaltung geniessen, Gedanken austauschen? Solche Fragen beschäftigen junge Leute, wenn sie sich mit ihrem Wochenendprogramm auseinandersetzen. Seit kurzem hält die Gemeinde Buochs Antworten oder Lösungen bereit. Als erste Gemeinde in Nidwalden und Obwalden stellt sie den Jungen am Samstagabend die Turnhalle Lückertsmatt als Treffpunkt für Spiel, Sport und Unterhaltung zur Verfügung. Midnight Sports Buochs nennt sich das bereits in mehreren Gemeinden der Zentralschweiz betriebene Jugendangebot. Dabei steht das von der Stiftung Idée:Sport angestrebte Ziel, dass Jugendliche in der Gestaltung des Abends selber mithelfen und mitorganisieren, an erster Stelle. Karin von Moos, stellvertretende Geschäftsleiterin der Stiftung, brachte es am Startabend auf den Punkt: «Jugendliche wollen bewegen, sich gemeinsam treffen, Sport machen, Platz haben.» Das Angebot soll für alle zugänglich sein und darf nichts oder

nur wenig kosten. «Ich hoffe, das Projekt hat Ausstrahlung auf die Region», sagte sie. Gemeindepräsidentin Helen Spiess dankte der Schulgemeinde für die Bereitstellung der Lückertsmatt-Turnhalle. Das Vorhaben sei im Vorfeld zwar wegen des finanziellen Aufwandes angezweifelt worden. Ob das Angebot nach der viermonatigen Pilotphase fortgesetzt werde, hänge von der Nachfrage der Jugendlichen ab.

50 Jugendliche am Opening

«Ich gebe dem Projekt eine Chance», erklärte Sepp Odermatt von Midnight Sports Buochs. Dazu würde die Leitung mit Julia Brechbühl und Fabio Wyss sowie die Mitarbeit der zahlreichen Coaches beitragen. Der Startabend, den rund 50 Jugendliche besuchten, verlief mit einem Bandauftritt sowie einem Interview mit Skirennfahrer Reto Schmidiger etwas spezieller. In Zukunft jedoch sollen Mannschaftssport, offenes Ballspiel und Musik vom DJ-Pult zum Angebot von Midnight Sports gehören. Wandplakate forderten zu Respekt gegenüber Menschen und Material auf. Das Angebot findet während der Pilotphase jeweils am Samstagabend zwischen 20 und 22.30 Uhr in der Turnhalle Lückertsmatt für Bewegung und Begegnung statt.

ROSMARIE BERLINGER
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch



Ein Teilnehmer auf der Älggialp wirft seinen Frisbee so weit er kann.
Keystone/Urs Flüeler

Frisbees mit einer Punktlandung

SACHSELN Das zweite Discgolf-Turnier auf der Älggialp war laut den Organisatoren ein Erfolg. Der Wunsch nach weiteren Turnieren ist gross.

Teilnehmern, darunter nebst einigen Zentralschweizern auch solche aus dem nahen Ausland, sei ein voller Erfolg gewesen, sagte Co-Organisator Florian Spichtig gestern auf Anfrage. Das Wetter habe ebenfalls super mitgemacht, und für die Zusammenarbeit mit der Korporation und dem Restaurant Älggialp fand er nur lobende Worte.

Der Wunsch des Präsidenten

Discgolf wird auch Frisbeegolf genannt. Das Spiel ist, wie es der Name schon sagt, eine Mischung aus Frisbee und Golf. Dabei wird versucht, mit möglichst wenigen Würfeln ein bestimmtes Ziel zu treffen. Statt einem Loch steht

am Ende jeder Bahn eine Art Korb, in den die Teilnehmer die Scheibe unterbringen müssen.

Ob das Turnier auf der Älggialp erneut durchgeführt wird, ist noch offen. «Die Spieler würden es sehr begrüessen», sagt Spichtig. Er habe viele positive Echos erhalten. Auch der Präsident von Discgolf Schweiz habe die Wettkämpfe vor Ort mitverfolgt und sei begeistert gewesen. «Sein Wunsch wäre es, die Schweizer Meisterschaft einmal hier auszutragen», so Spichtig, der allerdings zu bedenken gibt: «In den Alpen ist das Risiko eines Gewitters oder nebligen Wetters höher.» Doch: Bisher hats ja mit der Sonne immer geklappt.



Julia Brechbühl, Fabio Wyss (Mitte) von der Projektleitung und Berat Vishaj, Seniorcoach.
Bild Rosmarie Berlinger